Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Tempo

Nachdem er 18 Wochen gelaufen und von über 150 000 Besuchern gesehen worden war, ist in Bern der Film «Das geheime Sexleben von Romeo und Julia» beschlagnahmt worden. Goethe: «Ein schönes Ja, ein schönes Nein! Nur geschwind! soll mir willkommen sein.»

Reserve

In der 5000 Einwohner zählenden Gemeinde Muri (AG) wurden auf Grund der Steueramnestie über 10 Millionen Franken mehr deklariert. Der Schweizer schwärmt nun einmal für stille Reserven.

Kunst

‹Art› heißt die große, internationale Kunstmesse, an der im Juni in Basel hauptsächlich mit Werken des 20. Jahrhunderts gehandelt werden soll. Hoffentlich hat's darunter nicht zuviel ‹Unart›.

Zürcher Fastnacht

Fast eine Titelseite des ‹Tagblatts der Stadt Zürich› füllten die Verordnungen, Verbote und Erlasse betreffend die Fastnacht. Man sieht, die ‹närrischen Tage› sind hier eine ernste Sache.

Die Teuerung

zieht 1970 stärker an. Das melden die volkswirtschaftlichen Prognosen aller Zeitungen. Es geht also aufwärts im neuen Jahr, wenn auch nur mit den Preisen ...

Schuß

Trotz Sturzhelm und Abschrankungen ereignen sich bei den heutigen Skirennen Todesstürze. Wie wäre es, wenn die Rennfahrer gerade in Astronautenkapseln abgeschossen würden?

Kaffee

Der Kaffee, sowohl die Tasse im Café wie das Paket im Laden, soll spürbar teurer werden. Ob von dieser Preisentwicklung bei uns auch die Entwicklungsländer (als Kaffeeproduzenten) etwas zu spüren bekommen?

Geflügel

Die Fleischordnung ist dahin abgeändert worden, daß künftig auch Geflügel, Kaninchen und Wild verwurstet werden dürfen. Solange die Servelats nicht anfangen, zu gackern ...

Holzboden

Kultur geht seltsame Umwege. Der Film ‹Charles mort ou vif› des Schweizers Alain Tanner, die bedeutendste einheimische Produktion des Jahres 1969, läuft bereits in Paris und erzielt ausgezeichnete Kritiken, hat aber Mühe, wenigstens in den größten Schweizer Städten gezeigt zu werden.

Zeichen und Wunder

Zeichen wirken immer noch Wunder. Ein junger Hilfsarbeiter aus Oesterreich schaffte sich Mütze und Bierzipfel an, um als ‹Student› eine Tochter aus gutem Basler Haus leicht und gründlich auszubeuten.

Fondue

Aus 240 Kilo Käse, 120 Liter Weißwein und 12 Flaschen Kirsch ist auf dem Waffenplatz Bure ein Monster-Fondue für 1100 Soldaten angerichtet worden. Ob Uniformen soo viel ‹gueti Luune› vertragen?

Logik

Versuche in einer schalldichten Kammer haben ergeben, daß der Mensch ohne Lärm gar nicht leben kann. Drum also: Es lebe der Lärm!

Transplantation

Bereits gibt es Patienten, denen schon ein drittes Herz eingepflanzt worden ist. Aufgepaßt, daß es nicht aus Versehen am Ende wieder das eigene ist!

Nomen est omen?

Das Schweizer Radio berichtete am 15. Januar von einem Symposium über Rauschgift, das ausgerechnet in Rüschlikon stattfand!

Haarig

Man kann die Haare nackenlang tragen oder man kann sie ganz kurz schneiden – schwer ist es, nicht in die Zeitungen zu kommen! (Druckreifer Stoßseufzer vom Beatle Lennon.)

Popularität

Nun hat ein Marktforschungsinstitut sogar herausgefunden und mit Zahlen untermauert, daß Frau Stirnimaa die populärste Schweizerin ist. Ein bißchen deprimierend, daß es demnach erst die zweitpopulärste Schweizerin wirklich gibt ...

Emigranten

Der frühere tschechoslowakische Vizeministerpräsident Ota Sik hat die Schweiz um politisches Asyl ersucht. Dazu RRB im ‹Sonntags-Journal›: «Der Faschismus und der Sozialismus sowjetischer Prägung haben so manches miteinander gemeinsam: beispielsweise erzeugen sie mit Vorliebe Stahl und Emigranten.»

Sparen

Wie überall in den USA, so muß auch am Mondprogramm gespart werden. Landungen werden künftig nur noch bei Halbmond durchgeführt.

Feuer

Jährlich werden in den USA 10 000 Wohnungsbrände durch Fernsehapparate verursacht. Kein Wunder, wo doch in den Wildwest- und Gangsterfilmen ständig die Revolver und Maschinenpistolen heiß laufen ...

Bonn

Egon Franke, Brandts Minister für innerdeutsche Beziehungen, den Brandt den ostdeutschen Kommunisten als Verhandlungspartner für Besprechungen vorgeschlagen hat, ist, wie der Diktator von Ostzonesien Ulbricht, ein gelernter Tischler. Die Welt darf mit Recht gespannt sein, was die zwei zusammenschreinern und -leimen werden. Möglich, daß da von allem Anfang an der Wurm drin ist.

Das Wort der Woche

‹Kautschukant› (gefunden in einem Lehrstellen-Inserat der Kunststoff-Industrie). Kurzkommentar: Buchstaben sind geduldig!

München

An einem großen Jubiläumsfest der U-Komponisten hielt Nebi-Mitarbeiter Hans Weigel, Wien, die Laudatio und verabschiedete sich bei der Schlagerbranche mit dem Gruß: «Heil Hit!»

«... und stelle Dir vor — Robert wurde vom Kriminalkommissär zum Chef der CH-Schild-Kontrollbrigade befördert!»